

Die **Sonne** gibt uns Wärme, sie gibt uns Licht. Ist sie im Herzen, spürt man die Kälte nicht. (Renate von Elm)

Neuer Termin:

Gruppenleitersitzung am Donnerstag, dem 15. Juni um 15 Uhr (um eine Anmeldung wird gebeten)

Neustart im Juli

Die Tagestouren von „Älterwerden von Euskirchen“ sind wieder da.

Hoffentlich ur die Erste von vielen!!

Zeit zum Sehen - Zeit zum Chillen - Zeit zum Genießen - Zeit zum Erholen

Älterwerden-Tagestouren waren v. C. (vor Corona) ein beliebter gemeinsamer Zeitvertreib im Verein. Viele von uns erinnern sich gerne an die Fahrten, die Anita Böhm für uns organisiert hat, nicht nur Tagesfahrten, sondern auch Wochentouren. Aus gesundheitlichen Gründen kann sie diese Aufgabe nicht mehr ausüben. Von dieser Stelle aus sei ihr gute Besserung gewünscht.

Deshalb ist es sehr erfreulich, dass unser Verein wieder eine Reiseleiterin hat, die für uns Tagestouren organisiert. Unsere neue Reiseleiterin, Karin Olschewski, ist kein Neuling auf diesem Gebiet. Im Gegenteil, ich kann mir niemanden vorstellen, der auf diesem Gebiet mehr Erfahrungen besitzt. Denn Karin führt solche Reisen seit vielen Jahren für den BRH durch. Sie weiß also, wie man es macht und was bei den Leuten ankommt. In ihrer „Reisekiste“ liegen viele Fahrten, die sie schon durchgeführt hat und die sie uns anbieten kann. Ich bin sicher, dass die „Älterwerden-Tagestouren“ ihre Beliebtheit wieder erlangen, viel-



leicht sogar schon mit der ersten Reise.

Der Tag ist bekannt: Samstag, der 15. Juli. Das Ziel ist bekannt, es geht nach Linz am Rhein. Um dorthin zu kommen, verlassen wir unser Bundesland, und zwar mit Zug und Schiff. Haben wir Linz erreicht, erwartet uns eine interessante mittelalterliche Stadt. Sie ist in der Zeit Karls des Großen erstmals urkundlich erwähnt und wurde im späten Mittelalter zur Stadt erhoben. Sie hat eine historische Altstadt mit vielen Fachwerkhäusern, eine romanisch-gotische Kirche mit Wandmalereien, einen Kölner Flügelaltar von 1463, eine Burg, ein altes Rathaus und zwei Stadttore von 1329. In einem Brauhaus werden wir einkehren. (Selbstzahlung) Bei schönem Wetter werden wir im Biergarten mit sehr schöner Aussicht sitzen können. Da wird es Bier aus eigener Brauerei und zum Essen u.a. eine Brauhauspfanne, Matjesfilets, Mettwurst mit **dicken Bohnen**, Sauerbraten und zum Nachtisch warmen Apfelstrudel geben. Danach kann jeder den Ort auf eigene Faust erkunden. Geht man auf den Marktplatz, gibt es Eis- oder Kuchenschäfte.



Der Reisepreis beträgt € 27,-. Er ist bei der Anmeldung im Vereinsbüro möglichst passend zu entrichten. Nur wer bezahlt hat, ist auch angemeldet. In dem Preis enthalten sind Bus-, Bahn- und Schiffsticket. Wir treffen uns **morgens um 08:00 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz**. Für die **Rückkehr**

heißt es in **Linz um 16:50 Uhr**: "Leinen los zur Rückfahrt"! Ankunft in **Euskirchen** ist für **ca. 20:00 Uhr** vorgesehen. Der **Anmeldeschluss ist der 08.07.2023**. Die Tour ist auch für Personen mit Rollatoren geeignet: **Rückfragen** bei: Karin Olschewski - Handy 017621564924

Ps.: Der BRH, für den Karin Olschewski als Reiseleiterin tätig ist, bietet oft Reisen zu interessanten Zielen an. Man darf auch ohne Mitgliedschaft bei den Touren des BRH dabei sein. Es steht z.B. am Mittwoch, den 21. Juni, eine Schiffspartie über die Eifeler Seenplatte an. Schiffe der Rursee-Flotte schippern auf dem Rursee und dem Obersee. Auf der Rückfahrt macht der Bus einen Stopp in Hausen, bekannt durch die großen Eifelhecken. Informationen über die Anmeldemodalitäten findet man auf dem Info-Brett im Verein.

**Was passieren kann, wenn ein Pfau verrückt wird,
wird im Roman von Isabell Bogdan auf vergnügliche Weise
und mit viel britischem Humor erzählt.**

Das gefiel auch den Bücherfreund*innen des Lesecafés.

Das „Drama“ spielt sich im Winter auf dem Landsitz von Lord und Lady McIntosh ab. Investmentbanker sind dort zusammengekommen, um Teambuilding (Gruppenaufbau) zu betreiben. Ein verrückt gewordener Pfau erscheint, der die Farbe blau nicht mag. Er bringt alle Pläne durcheinander, ist auch am letzten Abend beim Essen dabei, und man lernt als Leser*in des Buches, dass Investmentbanker*innen sind auch nur Menschen, dass es im Winter in Schottland schneien kann, dass es heiße Quellen wie in Island gibt, in denen man nackt baden kann, dass sich ein schottischer Landsitz im Winter schlecht heizen lässt und Schotthand viel Natur zu bieten hat. Was ist eigentlich das Verrückte am verrückten Pfau? Wenn er etwas Blaues sieht, geht er sogleich auf Attacke und versucht das Blaue zu zerstören. Entdeckt er ein blaues Auto, hat der Besitzer Pech. Denn der Pfau hackt mit seinem harten Schnabel fest auf das Auto herum – mit Folgen für das Aussehen des Gefährts. Wer mehr über den Pfau erfahren will, muss das Buch selbst lesen.



Gedanken, angeregt durch einen verrückt gewordenen Pfau,

- oder - was könnte die Autorin uns damit sagen, wenn der Pfau im Buch für sie als Metapher dienen soll, wenn also das aggressive Verhalten des Pfaues auf den Menschen verweisen soll. Wie könnte die Metapher gemeint sein? Unser Pfau im Buch ist männlich und in die Pubertät gekommen. Warum er alles Blaue attackiert, kann zwei Erklärungen haben:

- a) er ist zu Beginn der Pubertät von einem blauen, weiblichen Pfau abgewiesen worden und greift seitdem alles Blaue an, weil die Farbe „blau“ ihn an seine Demütigung bei der Partnersuche erinnert, oder,
- b) sein Pfau-Rivalen waren blau und bei den weiblichen Pfauen erfolgreicher als er. Seitdem reizt ihn die alles Blaue. Durch die Farbe „blau“ wird aggressionsförderndes Testosteron ausgestoßen. Wie dem auch sei, bei Pfauen sind die Folgen dieser Demütigung harmlos. Menschen hingegen können bei erhöhtem Testosteronspiegel, wie der Pfau, auch „verrückt“ werden. Folgen:
Der eine Mann greift als Präsident fremde Staaten an, will sie vernichten und zerstört dabei gezielt Krankenhäuser; der andere unterdrückt in einem asiatischen Land Frauen und nimmt ihnen (indem er behauptet, sein Gott will es so) alle Rechte; wieder ein anderer glaubte als Präsident in den USA, seine Amt gebe ihm das Recht, zu lügen und jede Frau anzugrabschen; andere Männer veranstalten auf unseren Straßen ohne Rücksicht auf Verluste Autorennen; wieder ein anderer will vor nicht allzu langer Zeit im Land der Dichter und Denker eine ganze Glaubensgemeinschaft ausrotten (und hat dabei jede Menge Hilfe in seinem Land erhalten); wieder ein anderer plündert sein Land aus, steckt alle seine Gegner ins Gefängnis, lässt sich bestechen, mit der Folge, dass Baugesetze nicht eingehalten werden und beim Erdbeben ganze Häuserviertel einstürzen und, was das Unverständlichste ist, sein Volk wählt ihn wieder zum Präsidenten. Da ist mir jeder verrückte Pfau lieber.



Wer mehr über interessante Bücher erfahren will, kann auch selbst beim Lesecafé dabei sein. Das Lesecafé ist immer am 4.Freitag des Monats um 15 Uhr. Beim Junitermin wird das Buch von Juli Zeh „Neujahr“ Anlass für angeregte Gespräche sein. Wer teilnimmt, sollte das Buch gelesen haben. Für eine Handvoll Euros (ca. 5) kann jede(r) das Buch gebraucht im Internet erwerben. Dafür wird er ein spannendes Buch erhalten, das auf

Lanzerote spielt und ein traumatisches Geheimnis aus einer Kindheit enthüllt, geschrieben von einer der besten Autorinnen Deutschlands. Im Juli-Lesecafé erfahren alle, die das Buch „Ein Mann der Kunst“ von Kristoph Magnusson gelesen haben, wie den anderen ein Buch gefallen hat, in der die Welt der Kunst satirisch aufs Korn genommen wird.



Die **Sonne** erwandert die Welt unseres Wanderns und Radelns bei „Älterwerden“, auch in Verse gefasst.



besonders aber den unermüdlichen Führer*innen, sind die folgenden Worte, Bilder, und Reime gewidmet. Die Reime gehen auf Melodie und Text des Wanderliedes „Das Wandern ist des Müllers Lust“ zurück. Die

Unsere Mitglieder hocken nicht nur in unseren Vereinsräumen herum. Viele kommen auch regelmäßig zu den Treffpunkten der Wander- und Radtouren. Die Teilnehmer*innen bei diesen Touren sind keineswegs nur Schönwetterwanderer und -radler. Sie gehen auch im tiefsten Winter auf Tour und lassen sich von ein bisschen Regen und Schnee nicht schrecken. Ihnen,



Verse sind Ergebnis eines „Wettbewerbs“ zwischen Max Pflug und dem Autor des Artikels. Max verdanken wir bereits viele Gedichte, in denen er meist das Lob unseres Vereins kunstvoll in den Mittelpunkt stellt. Bei einer gemeinsamen Wanderung an einem Montagnachmittag bei einer „Wäkütt, dä kütt“-Wanderung kam die Idee auf, ein Lied für unsere Wanderer und Radler zu schreiben, jeder sein eigenes. Das ist auch geschehen. Statt aber beide einzeln abzdrukken, sind beide Entwürfe zu einem gemeinsamen Text zusammengefasst. In Etappen lernt ihr nun unsere Welt des Wanderns und Radelns kennen. Ihr könnt sie auch gleich mitsingen.



1) Das Wandern ist der Oldies Lust,
Das Wandern ist der Oldies Lust,
Das Wa-andern.
Das muss ein fauler Oldie sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wa-andern.
Das Wa-a-a-a-a-andern,
Das Wa-a-a-a-a-andern,
Das Wa-andern, das Wa-andern,
das Wa-andern

2) Josef, Christel, Karin, Reiner,
sind die wahren Tour-Designer
des Wa-anderns
Sie spornen uns so-o richtig an,
wenn so mancher nicht mehr kann,
wenn so mancher nicht mehr kann,
beim Wa-andern
beim Wa-a-a-a-a-andern.....

3)Obwohl die Wandrer Oldies sind,
Obwohl die Wandrer Oldies sind,
sie wa-andern.
Die Eifelberge geht's hinauf,
sie fühlen sich dabei wohlauf,
sie fühlen sich dabei wohlauf
beim Wa-andern,
beim Wa-a-a-a-a-andern.....



Eine der beliebtesten Wandergruppen ist der **Wanderzirkus**. Die Wanderer treffen sich an jedem zweiten Samstag um 11 Uhr am Schillerpark, verteilen sich auf verschiedene Autos und fahren gemeinsam zu einem Ziel in der Eifel. Von dort erwandern sie meist einen von Josef und Karin vorgeplanten Rundkurs. Unterwegs genießen sie gemeinsam statt einsam Eifelblicke, den Anblick von Blumen, Bäumen und Tieren und zum Schluss eine Einkehr an einem schönen Ort. Das gemeinsame Wandern am zweiten Samstag, vor ca. 15 Jahren Wanderzirkus genannt, gibt es schon seit den neunziger

Jahren, damals unter der Leitung des Ehepaars Bings, die oft ein leckeres Tröpfchen dabei hatten. Die Strecken des Wanderzirkus sind 9-12 km lang.



Wegen der Steigungen sind sie besonders für fitte Oldies geeignet. Die Bilder stammen von der Mai-Wanderung. Sie begann in der Nähe des Stockert bei Sonnenschein und endete bei Gewitter mit Starkregen und Hagel. Aber schön war es doch. Nur schade, dass man die Gruppe den Anblick der blühenden Orchideen verpasste. Diese Wanderung ist ausnahmsweise von unseren Mitgliedern Biggi und Marianne organisiert worden. Da sie dort wohnen und sich gut auskennen, haben sie den Wanderzirkus zu der Wanderung in ihre „Heimat“ eingeladen. Liest man bei Whatsapp nach, wie die Wanderung angekommen ist, findet man nur sehr gute Bemerkungen. Und dass liegt nicht nur an dem leckeren Getränk welches unterwegs ausgeschenkt wurde. wie einst bei der Familie Brings.



4) O Wandern, Wandern unsre Lust, O Wandern, Wandern unsre Lust, o Wa-andern. O Füße, Beine und auch Knie, lasst uns in Ruhe weiter ziehn, lasst uns in Ruhe weiter ziehn und wa-andern. und Wa-a-a-a-a-andern.....	5)Die Beine selbst, so schwer sie sind, die Beine selbst, so schwer sie sind, die Bei-eine. Viel Mühen nehmen sie in Kauf, die steilen Wege runter, rauf, die steilen Wege runter, rauf, der Ei-eifel, der Ei-ei-ei-ei-ei-eifel.....	6)Die Füße wollen kaum noch mit, doch tapfer halten sie den Schritt die Fü-üße beim Plaudern, Lachen und beim Scherzen, spürt man nicht so sehr die Schmerzen, spürt man nicht so sehr den Schmerz beim Wa-andern, beim Wa-a-a-a-a-a-andern.....
--	---	---

An jedem 3. Freitagnachmittag kommen am Schillerpark die Schneckenwanderer zusammen. Entstanden ist die **Wanderschnecken**-Gruppe, weil durch das steigende Lebensalter die Strecken des Wanderzirkus manchem zu lang und zu anstrengend geworden waren. Diesem Problem hat sich Josef, unser Mann für alle Fälle, angenommen und die Schneckenwanderungen ins Leben gerufen. Die Strecken sind um einiges kürzer und in der Nähe von Euskirchen angesiedelt und enden meist bei gemütlichem Plausch im Café. Aus Namen der Gruppe kann man leicht erkennen, für wen dieser Wandertermin geeignet ist.



9)Wandern tun auch unsre Schnecken, wandern tun auch unsre Schnecken, doch la-angsam. Man will so gern die Oldies wecken, die noch liegen in den Betten, die noch liegen in den Betten, den Be-etten, statt wa-a-a-a-a-a-andern.....	10) Denn Wandern kann man nicht im Bett, denn Wandern kann man nicht im Bett, im Be-ette. Steht auf, was liegt ihr noch im Bett? Das Schneckenwandern ist sehr nett. Das Schneckenwandern ist sehr nett. Geht wa-andern, geht wa-a-a-a-a-a-andern.....	7) Das Radeln ist der Radler Lust, das Radeln ist der Radler Lust, das Ra-adeln. Die Räder niemals stille stehn, sie wolln sich immer weiter drehn, sie wolln sich immer weiter drehn, beim Ra-adeln. Beim Ra-a-a-a-a-a-adeln.....
---	---	---

Das neueste Wandern findet jeden Montag statt. Es hat sich aus einer privaten Wanderung zweier Mitglieder entwickelt, zu denen sich nach und nach immer mehr Leute aus dem Verein dazugesellten kamen. Es ist ganz zwangloses Wandern und hat deswegen den Namen „**Wä.kütt, dä kütt**“ erhalten. (Für Imis „Wer kommt, kommt.“) Man trifft sich an der Mitbach-Brücke im Ruhrpark und geht von dort ein paar km in die Natur am Rand von Euskirchen. Ohne Einkehr geht es auch bei diesem Wandertreff nicht. Einige Zeit länger gibt es die „**Fahrradtour**.“ Sie beginnt an jedem letzten Freitagnachmittag des Monats um 14 Uhr am alten Schlachthof, wurde auch von Josef ins Leben gerufen und endet, wie üblich, nach gemütlichem Radeln irgendwo in einem Café.

10) Der Josef, der fährt vorneweg, der Josef, der fährt vorneweg, beim Ra-adeln Der hat nicht Ruh bei Tag und Nacht Ist stets aufs Fahrradfahrn bedacht, Ist stets aufs Fahrradfahrn bedacht, aufs Ra-adeln, aufs Ra-a-a-a-a-adeln.	11) Vom Wandern haben alle Durst, vom Wandern haben alle Durst, vom Wa-andern. Mit Wurst, da löscht man keinen Durst. Nur Bier löscht diesen großen Durst, nur Bier löscht diesen großen Durst beim Wa-a-a-a-a-andern.	Danach erst macht die Wurst uns satt, danach erst macht die Wurst uns satt beim Wa-andern. Sie hilft genügend Kraft zu tanken, nach dem Wandern nicht zu wanken, nach dem Wandern nicht zu wanken, zu wa-anken beim Wa-a-a-a-a-andern
--	---	--



Ripuarisch für Immis

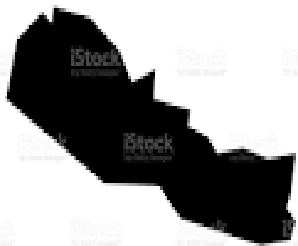
Schöbbes: langer glockenförmiger Rock, der bis zum Boden reicht

Isch hann misch verkilt: ich bin erkältet

(aus der Bildungs-Sprach-Gruppe „Ripuarisch“, immer am 2. + 4. Mittwoch d.M. um 10 Uhr)

NEPAL

Deb Shova (Debbi) Kansakar Hilker „Eine Nepali in Deutschland“, Teil 1 (geschrieben im Jahr 2007)



Deb Shova Kansakar Hilker - wir kennen sie als Debbi - lebt schon lange in Deutschland. Sie ist in unserem Verein sehr aktiv. Durch ihr Lächeln und ihren offenen Blick verbreitet sie überall, wo sie ist, gute Laune. Sie ist beim Wandern dabei, im Festausschuss tätig, macht Gymnastik und bringt ihre guten Englisch-Kenntnisse am Freitag in der Gruppe „advanced english conversation“ ein. Zwischendurch fliegt sie für längere Zeit nach Katmandu, der Hauptstadt ihrer nepalesischen Heimat, besucht ihre dort lebenden Verwandten und Bekannten und bringt bei ihrer Rückkehr auch schon mal sehr guten heimischen Tee mit. Debbi ist eine Wanderin zwischen zwei Welten und hat auf ihre zweite Heimat Deutschland ihren eigenen Blick. Wenn sie ins Erzählen kommt, erfährt man erstaunliche Dinge über ihr Geburtsland Nepal, aber auch über uns Deutsche. Schon 2007 hat sie - auf Englisch - einige Gedanken über Dinge aufgeschrieben, die ihr in ihrer neuen Heimat aufgefallen sind. Es sind persönliche Gedanken. Ich freue mich darüber, dass Debbi ihre Gedanken mit uns teilen will. Lesen sie nun den 1. Teil der kleinen Fortsetzungsreihe „Eine Nepali in Deutschland“ von Deb Shova Kansakar Hilker.



Ich bin mit einem Deutschen verheiratet und lebe seit meiner Heirat in Deutschland. In den ersten sechs Jahre haben wir in der Eifel gelebt, die für mich der schönste Teil des Landes ist. Überall in der Eifel gibt es Wälder, Vulkanseen (*im Bild: das Pulvermaar*), künstliche Seen und Naturparks. Kleine Bäche - sie haben alle Namen - schlängeln sich durch die Landschaft, und fette, faule



Kühe grasen auf üppigen grünen Wiesen.



Deutsche sind Fanatiker, wenn es ums „Wandern“ geht. Mein Mann und ich wurden Mitglieder der Wandergruppen Eifelvereins und nahmen an einigen ihrer regelmäßig organisierten Wanderungen teil. Wandergruppen des Eifelvereins und des



Eifelvereins können von einem Dutzend bis zu fünfzig oder sogar noch größer sein. Manchmal gingen wir einen halben Tag, manchmal den ganzen Tag; meistens gingen mein Mann und ich allein, so dass wir nicht gezwungen waren, mit den energischen Wanderern Schritt zu halten.

In der Eifel begrüßt man jeden, den man trifft, je nach Tageszeit mit einem „Guten Morgen“ oder einem „Guten Tag“. Man erhält aber einen lustigen Blick, wenn man diese höflichen Gewohnheiten der Landbewohner in die Stadt mitbringt und dort

beim Spaziergehen den Leuten einen „Guten Tag“ wünscht.

Ein begeistertes „Mahlzeit!“ begrüßt Sie um die Mittagszeit bei der Arbeit, egal ob Sie noch beschäftigt sind und arbeiten oder bereits ein Sandwich knabbern. Selbst wenn Sie ein Fremder sind, werden Sie in einem selten frequentierten Zivilamt mit einem „Mahlzeit!“ begrüßt! Und es ist wichtig, „Mahlzeit!“ zu antworten, möglichst genauso herzlich. Übersetzt bedeutet „Mahlzeit!“: „Es ist Essenszeit.“ Der Ausdruck wird hauptsächlich an Arbeitsplätzen von Menschen verwendet, die sich so sehr nach Mittagspause sehnen. (Fortsetzung folgt.)



**Damals, im Juni/Juli 2011, stand in der Sonne:
Ein Schriftsteller, Sohn eines Mitglieds, liest in unserem Verein.**

**Eine Premiere - Andreas Izquierdo mit einer Autorenlesung,
am Montag, den 30. August, um 18 Uhr**

Andreas Izquierdo ist nicht nur seit dem Erscheinen seines ersten Kriminalromans „Der Saumord“ im Jahre 1995 ein bekannter Autor; er ist auch der Sohn unseres Mitglieds Paul Schmitz. Bei der „Criminale 2010“ ist er gerade mit viel Erfolg im Souterrain des Kreishauses zusammen mit Landrat Günter Rosenke aufgetreten. Den Bemühungen seines Vaters haben wir es zu verdanken, dass Andreas Izquierdo in unseren Räumen aus zweien seiner Bücher liest. Damit beschert er unserem Verein die erste Autorenlesung. Es könnte die erste von weiteren Lesungen und damit ein weiterer Höhepunkt in unserem Vereinsleben werden.

Der Autor liest zunächst aus seinem 2007 erschienenen Roman „**Der König von Albanien**“. Er erzählt die Geschichte von Otto Witte, der sich 1913 als Hochstapler zum König von Albanien macht, eine Art Hauptmann von Köpenick. Im August erscheint ein neuer Roman. Er heißt „**Apocalypsia**“ und handelt von Engeln. Diese wollen verhindern, dass unsere Schöpfung untergeht, als überraschend Gott im Sterben liegt. Der Eintritt kostet 6 Euro. Die Buchhandlung



Rotgeri wird genügend Exemplare der Romane anbieten, damit jeder nach Wunsch eine persönliche Widmung erhalten kann.. Auf Wunsch können auch Plätze reserviert werden. Gäste sind willkommen.

Andreas Izquierdo, der in Iversheim aufwuchs und in Bad Münstereifel zur Schule ging, schreibt seit seiner Lesung in unserem Verein weiter fleißig Literatur. Er hat danach die Romane „Das Glücksbüro, Der Club der Traumtänzer, Romeo und Romy, Fräulein Hedy träumt vom Fliegen, Schatten der Welt, Revolution der Träume und Labyrinth der Freiheit“ veröffentlicht. Dazu schrieb er drei weitere Krimis der Jupp Schmitz-Reihe und mehrere Kurzgeschichten. Die Jupp-Schmitz-Krimis sind in unserer Gegend verortet.



stellte bei einem Besuch bei uns ihre Genossenschaft vor und zeigte, warum die Gründung einer Generationen-Genossenschaft eine wertvolle Hilfe für Senior*innen sein kann.

Denn: Eine Genossenschaft ist ein Zusammenschluss von Personen, bei der jedes Mitglied Geschäftsanteile erwirbt und damit deren Leistungen nutzen darf. **Eine Genossenschaft ist nicht gewinnorientiert, sondern ist für Ihre Mitglieder da.** Möchte man die Hilfe der GENO erhalten, erwirbt man einmalig eine Einlage von 50 Euro und ist damit sofort Mitglied. Verlässt man die GENO wieder, erhält man die Einlage von 50 Euro zurück.

Da die Arbeit der GENO Kosten verursacht, z.B. Bürokosten, beteiligen sich die Genoss*innen mit einem Jahresbetrag von 40 Euro pro Haushalt an diesen Kosten. Das ist weniger als 3,50 Euro im Monat. Die 3,50 Euro sind gut angelegt. Denn im Notfalle wird dafür eine ganze Palette von Leistungen angeboten. Der im Verein ausliegende Prospekt zählt fast zwanzig typische Leistungsbereiche auf.

u.a. Begleitung zum Arzt/Einkauf -Hilfe bei Gartenarbeiten, im Haushalt und im Umgang mit dem PC

Die GENO würde nach Aussage von Herrn Reckers, dem Leiter des GenoEifel-Büros in Euskirchen, etwa Mitfahrgelegenheiten zu unserem Verein anbieten können. Wenn man beispielsweise zum Geburtstagscafé kommen möchte, aber nicht weiß, wie man mit einer Behinderung dahin kommt, hilft die GENO mit einer Mitfahrgelegenheit. Dies zu organisieren, würde eine Vorlaufzeit von 2-3 Tagen benötigen; Anruf genügt. Wer eine Hilfe in Anspruch nimmt, zahlt 9 Euro die Stunde, 6 Euro davon erhalten die Helfenden, 3 Euro gehen an die Genossenschaft.

Die GENO verfügt über einen Stamm ehrenamtlicher Helfer*innen. Frau Rasky, die dieses Projekt ins Leben gerufen hat und mit großem Engagement leitet, erzählte uns, dass die Bereitschaft, Helfer*in zu werden, sehr groß ist. Vielen Helfer*innen gehe es nicht um die 6 Euro. Viele würden ihre Hilfe auch kostenlos anbieten. Durch die Festlegung einer Aufwandsentschädigung von 9 Euro pro Stunde soll der Umgang miteinander einfacher werden. Peinliche Momente bezüglich der Höhe der Vergütung bleiben allen Beteiligten erspart. Die Helfer*innen sind versichert. Sie verrichten keine Schwarzarbeit, sondern eine ehrenamtliche Tätigkeit. Sie geben gegenüber der GENO eine Verschwiegenheitserklärung und legen ein Führungszeugnis vor. Die Bezahlung geschieht bargeldlos durch die GENO mittels einer Einzugsberechtigung. Es versteht sich von selbst, dass nur wirklich Hilfsbedürftige die Hilfe nachfragen sollen.

Sollten die Leser*innen noch Fragen haben, ist Hilfe nicht weit. Denn das GENO-Büro ist gleich um die Ecke unseres Vereinsheims, nämlich in der Kaplan-Kellermann-Straße 11. Herr Reckers ist dienstags von 10-12 Uhr vor Ort und wartet auf Kundschaft oder kann ansonsten unter 01522-3726653 kontaktiert werden.

Nachwirkungen des Frühlingsfestes

Kaum ist das Frühlingsfest Geschichte, steht es bereits fest: Es gibt, weil das Frühlingsfest den Besucher*innen so gut gefallen hat, ein Nachfolgefest. Das wird spätestens im Herbst gefeiert werden.

Es wird auch wieder gemeinsam gesungen werden. Eine Mitsingliste ist bereits in Arbeit. Bis dahin wird der Lichthof noch schöner sein.

Der neue Kunst- und Werkraum

Die Zeit der Computerkurse, in denen pro Teilnehmer*in ein Arbeitsplatz mit Tisch, Bildschirm, Tastatur und Turm und damit für die Kurse ein eigener Raum benötigt wurde, ist vorbei. Heute brauchen die Leute Hilfe für Smartphone, Tablet und Laptop. Diese Geräte werden dann mitgebracht. Für einen Kurs in diesem Bereich kann man alle vorhandenen Räume nutzen. Ein Spezialraum ist nicht mehr notwendig. Aus dem Computerraum soll nach dem Willen des Vorstandes und dem Wunsche einiger Gruppen ein Mehrzweckraum gestaltet werden, der vor allem als Kunst- und Werkraum genutzt werden könnte. Maler*innen und Töpfer*innen werden über mehr Platz verfügen und ihre Materialien und Werke im Raum lagern können. Vielleicht sollten sich die genannten Gruppen mit dem Vorstand in Verbindung setzen, um den neuen Raum optimal zu gestalten. Vielleicht siedeln sich mit den neuen Möglichkeiten sogar neue Werk- und Kunstgruppen bei uns an. Es sollen auf jeden Fall auch genügend Regale eingebaut werden. Auch eine weitere Nutzung bietet sich an. Wir können den Raum für Feste nutzen, wenn es im Lichthof zu kalt oder zu nass ist. Gute Aussichten. Mal sehen, wie es weitergeht.



Dart - Dart - Dart. - Dart - Dart - Dart. - Dart Fliegen bald die Pfeile?

Ist es ein Aprilscherz?: Nein! Das ist kein verspäteter Aprilscherz, sondern möglicherweise Realität.

Wo soll die Dartscheibe aufgehängt werden? Im Lichthof

Ab wann können die Pfeile fliegen? Wenn alles gut geht - man spricht ja vom Deutschlandtempo -, kann es in zwei bald!!!! los gehen.

Wer spielt? Vielleicht finden sich Spieler*innen spontan zusammen, vielleicht gibt es eine Gruppe, vielleicht gibt es beides.

Eine interessante **Sonne** herauszugeben, ist nicht einfach. Jede Ausgabe ist eine Herausforderung. Ob man sie bewältigt, ist ungewiss. Die Redaktion ist immer auf der Suche nach Inhalten, die unsere Mitglieder interessieren könnten. Unser Verein ist ein großes Experiment. Wir gehen einen neuen Weg. Mir fällt kein vergleichbares Senioren-Experiment ein. Lasst uns gegenseitig davon erzählen. Manchmal erfährt man etwas Berichtenswertes aus Zufall. Die Redaktion ist sicher, dass bei uns im Verein viel Interessantes und Spannendes geschieht. Man bekommt es leider nicht mit. Schade! Die Redaktion ist sich auch sicher, dass es Mitglieder gibt, die Neues denken können. Habt keine Angst davor, davon zu berichten. Habt keine Angst vor zu schreibenden Texten. Die Redaktion gibt die Hilfestellung, die jeder braucht.



IMPRESSUM: Älterwerden in Euskirchen, Ursulinenstraße 34, 53879 Euskirchen,
Büro: mo, di, mi, do, fr von 10 -12 Uhr;

der Verein ist vom Finanzamt Euskirchen als gemeinnützig anerkannt.

Telefon: 02251/73085 - Mail: aelterwerden-eu@freenet.de,

Internet/Portal: aelterwerden-in-euskirchen.de,

Bank: KSK Konto-Nr.1803535,

BLZ: 38250110, IBAN: DE54 3825 0110 0001 8035 35, Bic: WELADED1EUS.

Der Jahresbeitrag beträgt 8 Euro im Monat, 96 Euro im Jahr.

Redaktion: Reiner Winkin-viSdP,

Petra Macherey-Pfahl (zuständig für das Schaufenster), Inge Kirsten (Bildarchiv) und der Vereinsvorstand; die nächste **Sonne** erscheint Ende Juni/Mai/Anfang Juli

